

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

276 (3.12.1903) 1. Blatt

am Tisch vor dem Kaiser sitzend, die Astenmappe in den Händen und stieg damit in der lebhaftesten Unterhaltung auf das Tintenfaß, sodas Tinte verpritzt wurde."

Ungarn.

Die Obstruktion im ungarischen Parlament. Die „Post. Hg.“ meldet: Die Opposition wird die Obstruktion im Parlament unter der Bedingung aufgeben, daß Tisza einräumt, daß die nationalen Forderungen hinsichtlich der Armee später einmal verwirklicht werden und daß er verspricht, eine Wahlreform auf Grund eines niedrigeren Zensus einzuführen. Tisza gab die geforderte Erklärung ab und es wird nunmehr angenommen, daß der parlamentarische Friede in den nächsten Tagen zustande kommt. Wie das Blatt weiter meldet, sind in der letzten Zeit von zahlreichen Vereinigungen und von vielen politischen Vereinen in der Provinz Beschlüsse gegen die Obstruktion gefaßt worden. — Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Budapest gemeldet wird, denkt man in politischen Kreisen über die von Kossuth eingeleiteten Friedensverhandlungen sehr skeptisch. Die Agrar-Fraktion besteht auf einer bedingungslosen Fortsetzung des Kampfes während in der Kossuth-Partei mit Ausnahme einiger Mitglieder alle für eine friedliche Entwirrung eintreten. Die gesamte Opposition fordert zunächst die Zurückziehung des Beschlusses bezüglich der Doppelwahlen. Allgemein wird die gegenwärtige Situation als ein Erfolg Tiszas betrachtet.

Die Dreifußaffäre wird im allgemeinen ziemlich ruhig behandelt. Im Juliapalast nimmt man an, daß falls die Kriminalkammer des Kassationshofes das Revisionsverfahren einleiten sollte, das Urteil noch vor Jahresabschluss zu erwarten ist. Wie verlautet, soll ein für Dreifuß günstiges Schriftstück, welches von der Anklagebehörde unbeachtet gelassen wurde, aus dem Briefe eines fremden Militär-Attache bestehen, worin dieser erklärt, „Cette Canaille de D...“ wird immer anrührender: ich habe ihm für jeden Plan, den er anstellt, 10 Francs überreichen lassen. Aus dieser Bemerkung geht zweifellos hervor, daß diejenige Persönlichkeit, welche mit „Cette Canaille de D...“ gemeint war, mit derjenigen identisch ist, welche in dem bekannten Schriftstück „Cette Canaille de D...“ als Beweismittel gegen Dreifuß diente.

Der Panamastreit scheint von der Diplomatie allgemein als Tatsache hingenommen zu werden. Nach einem Telegramm des „Berl. Tageblattes“ aus New-York hat Brasilien den neuen Panama-Staat jetzt ebenfalls anerkannt. Weitere 5 Kriegsschiffe mit beträchtlichen Rüstungsgruppen wurden nach den Golfküsten beordert. — Der deutsche Geschäftsträger in Washington teilt mit, daß seine Regierung die neue Republik Panama anerkannt habe.

Baden.

2. Dezember.

C.P. Die Zentrumsfraktion

des badischen Landtages hat in der gestrigen Fraktionsversammlung folgende Herren in den Fraktionsvorstand gewählt: Fehrenbach als Vorsitzenden, Giesler als ersten und Henning als zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden, und Hug und Jehner als Beisitzer.

Die Fraktion nahm gleichzeitig Veranlassung, dem bisherigen Führer der Fraktion, Herrn Geistlichen Rat Wacker, telegraphisch vom Reklamt der Wahl in Kenntnis zu setzen und denselben für seine hervorragenden Verdienste um die Leitung der Fraktion und um der ganzen Partei mächtige und uneingeschränkte Anerkennung auszusprechen.

Herr Geistl. Rat Wacker antwortete auf die Benachrichtigung per Telegramm folgendermaßen: Vielen Dank für die freundlichen Mitteilungen, welche ich mit lebhaftem Interesse entgegengenommen

habe. Für die Anerkennung dankend, gratuliere ich der Fraktion zu ihrem Führer und wünsche ihm, seinen Kollegen im Vorstand, sowie der ganzen Fraktion erfolgreiche Arbeit in treuer Eintracht.

Wacker.

Die sozialdemokratische Fraktion

des badischen Landtages hat sich konstituiert und zum Vorsitzenden Robert Kramer und zum Schriftführer Emil Eichhorn gewählt.

Zum Wöhlting-Prozess.

Von Herrn Schwegel geht uns heute folgende Mitteilung zu: „Es war zwei Tage vor der Bebel-Verurteilung, als ich ein krankes Vereinsmitglied besuchte und da erzählte mir dasselbe, daß vorhin der Kontrolleur bei ihm gewesen und ihm gesagt habe, er komme gerade vom „Volksfreund“ und habe sich eine Karte geholt und da sei oben in der Redaktion ein Geheiß gewesen und auf seine Frage was da los sei, hätte man ihm gesagt, Professor Wöhlting ist droben. Am andern Tage holte ich drei Karten in der Expedition und traf da außer Herrn Gex und Riegler auch Herrn Medizeur Kolb. Ich sagte zu Kolb, „Nun, ihr baltet ja gestern interessanten Besuch.“ Darauf sagte mir Kolb wörtlich: „Ja, Herr Professor Wöhlting war da und wollte uns veranlassen, in einer Etichwahl zwischen Zentrum und Nationalliberalen für Letztere einzutreten.“ Er setzte noch hinzu, „ich habe ihn aber schon abblitzen lassen.“ Alsdann ging ich mit Kolb in den Hof und da sprachen wir noch einige Minuten über die Wahlausichten und auch über den Wöhlting-Kontrovers. So der wahre Sachverhalt der ganzen Affäre. Auf der Redaktion war ich allerdings nie in meinem Leben, das wurde auch nicht behauptet.

Diese Frage ist auch ganz nebensächlich. Die Hauptsache ist, daß Herr Kolb dem Herrn Schwegel dasselbe sagte, worüber er vor Gericht die Aussage verweigerte. Ein Strohhalm, an dem sich Herr Kolb allenfalls noch halten kann, ist einzig und allein die Frage des Vorsitzenden des Gerichts, der nach dem Besuche des Wöhltings auf der Redaktion fragte. Wäre der Vorsitzende ein klein wenig gewandter gewesen und wäre ihm überhaupt etwas daran gelegen gewesen, die Beziehungen des Herrn Professor zur Sozialdemokratie festzustellen, dann hätte Herr Kolb absolut keinen Grund gehabt, das vor Gericht zu verschweigen, was er Herrn Schwegel einige Monate vorher ohne weiteres mitgeteilt hatte. Aber der Vorsitzende hielt es ja für durchaus nicht schlimm, wenn ein Hochschul-Professor sich um die Hilfe der Sozialdemokraten bemüht, auch wenn es in der Weise geschieht wie im Falle Wöhlting. Wir wissen nicht, ob dieser Standpunkt des Vorsitzenden auch sonst geteilt wird. Wir müssen gesehen, daß wir über die Art, wie hier ein Bündnis zu schließen versucht wurde, etwas anderer Ansicht sind.

Wenn die sozialdemokratische Presse über die Androhung des Disziplinarverfahrens gegen Wöhlting durch das Ministerium loszieht und eine Besprechung der Angelegenheit im Landtag verlangt, so find wir damit ganz einverstanden. Das Zentrum wird seinen Mann stellen und außerdem wäre es sehr interessant, einmal die Meinung parlamentarischer Kreise sowohl über Wöhltings Auftreten überhaupt, wie insbesondere über dessen Beziehungen zur Sozialdemokratie zu hören. Zur Zeit liegt übrigens fest, daß neben der „Bad. Vdsztg.“ die Herrn Wöhlting offenbar aus persönlichen Gründen aus dem Reichstag ausschließen wollen, als die sozialdemokratische Presse, insbesondere der „Volksfreund“. Der Grund dafür ist einleuchtend: Der Haß gegen alles Katholische hat sie zusammengeführt. Haß für den Katholizismus wird bei unsern Sozialdemokraten verlangt, nicht Verständnis und darum...

Kleine badische Chronik.

† Mannheim, 1. Dez. Auf dem israel. Friedhofe erhängte sich während einer Beerdigung der 60 Jahre alte Leichenbegleiter Abraham Girsch.
* Kappel a. Rh., 1. Dez. Gestern Abend verunglückte

das die Tochter des Landesjurien einem Verbrechen, das gegen die Person des Jaren gerichtet war, zum Opfer dringend gewinkt, da man, wie schon erwähnt, dem Dementi der Mutter der Verurteilten kein Vertrauen schenkt und eine Aufklärung von Aufstand aus gar nicht erwartet, da man von solchen Erklärungen oder Dementis nicht allzuviel hält.“

Dr. K. Weihnachtbücherei 1903.

Der Verlag von F. P. Wachen in Köln bereicherte die Festtagsliteratur durch zwei Bände neuer Gedichte, von denen jeder in seiner Art besonderer Beachtung wert ist. W. Herbert wird von manchen als Dichterin fast noch höher geschätzt, denn als Erzählerin. Wir mischen uns in diesen Wettbewerb nicht ein, der für W. Herbert in jedem Falle nur schmeichelhaft ist. Eines aber steht fest: Der neue Gedichtband „Einfaulen“ von W. Herbert bedeutet einen merkwürdigen Schritt vorwärts. Nicht wenige dieser Poemien sind nach Form und Gehalt geradezu klassisch. Der Geist, der in diesen großartigen, aus tiefem Gedanken- und Gemütsleben hervorgehenden Versen Ausdruck findet, hält nie am Kleinen und taucht auch das Unheimliche in Strahlenglut. Gerne lauscht man den Offenbarungen dieser vornehmen Dichternatur, deren geniale Kunst auch das in klare, bunte Worte prägt, was viele kaum nebelhaft zu ahnen vermögen. Dem hohen Flug der Seele ist die schöne, bilderräuchernde Sprache, sind die so plastischen Wortmalereien und der oft entzückende Wohlklang der Reime durchaus ebenbürtig. Aus den herrlichen Proben echter Dichtergabe heben wir einige Beispiele heraus: „Vergessen dich? O frag' den Baum“, „O kämst Du heim! Natur, (Wo schlant am Bergeshange geht)“, „Klingung des Herzens, Stumpfe Tage“. Von den religiösen Gedichten werden die poetischen Messgebete gewiß vielen den Wunsch erwecken, ihnen einen Ehrenplatz in einem kleinen Andachtsbuche für gebildete Katholiken angewiesen zu sehen. Alles in allem: eine ausserordentliche Leistung für stille Stunden, geeignet, die im Weltgeräusch verstaubte Seele im klaren Aether der Poesie zu baden. Die vornehme und gediegene Ausstattung in Papier und Druck, mit Leisten und Stoppierstücken ist im besten Sinne modern. Ein den ersten Goldtitel hoch überragender Altentempel schmückt sinnreich den Einband. Der Preis von 3 Mk. für das stattliche Buch (gebunden) ist mäßig.

Das gleiche Lob hinsichtlich der Ausstattung gebührt dem Bande neuer Gedichte, welche Hedwig Deuschel unter dem Titel „Erwachen“ herausgab. Die Strahlen der am Horizont aufsteigenden Sonne

auf dem Titel sind sinnbildlich für den weichen Klang und warmen Hauch dieser edlen Verse. Was W. Herbert vor Dransfeld voraus hat, ist die martige, oft elementar hervorbrechende Kraft, der titanische Zug zum geistig Großen, Unendlichen, Unerreichlichen. Aber in der Stimmungsmauer, im Gedankenreichtum, in der Formreife und Klangschönheit sind die Dransfeldschen Gedichte den Herbertschen immerhin verwandt. Zu den Hauptvorzügen dieser Dichterin gehört eine Originalität, welche sich niemals in ausgetretenen Geleisen bewegt, immer neue Bilder schafft, unverfälschte Liebe zur Natur und tiefes Verständnis auch für soziale Probleme. Letzteres kommt in dem prächtigen Gedicht „Arbeit“ — einer Parallele zwischen der körperlichen und geistigen Arbeit — zu ansprechendstem Ausdruck. Daß die Dichterin als Erzählerin längst einen Namen hat, braucht kaum in Erinnerung gebracht zu werden. (Gebunden 3 Mk.)

F. P. Wachen bietet in einer „Poese fürs Haus“ bereiteten, mit vornehmem Geschmack ausgestatteten, vom Meyer-Kaufmann mit reizenden Bildern und einheitlichem Buchschmuck bereicherten Gedichte-Sammlung eine Auswahl vom Besten und Köstlichsten, was die ältere und namentlich die jüngere Dichtkunst an volkstümlichen, leichtfaßlichen Poemien hervorgebracht hat. In unserer nervös hastenden, in materiellen Interessen und geistigem Gader sich verzehrenden Zeit ist die Beschäftigung mit den nie veraltenden Idealen des Lebens ein Bedürfnis für die seelische Gesundheit. In den Familien wird heutzutage die Poesie oft vernachlässigt, wie ja auch der Gesang von Volksliedern an häuslichen Herde immer mehr aus der „Mode“ kommt. Diefens, Poese fürs Haus“ sei daher aufs wärmste empfohlen; sie steht in jeder Beziehung auf der Höhe. Die Auswahl der fast 500 Gedichte war eine sehr sorgfältige; auch die Einteilung ist geschickt und praktisch. Die Lebensdaten der Dichter und kurze Literaturangaben sind eine erwünschte Zugabe. Der Preis von 6 Mark für den dreizehnten prächtigen Band ist wohlfeil.

Wer sich für die Mitterzeit der geistlichen Dichtung, speziell des Kirchenlieds, im 17. Jahrhundert interessiert, dem ist die auch historisch interessante Schrift „Geistliche Lieder von Wilhelm Kaffemann“, herausgegeben von Dr. Wilhelm Bremme (mit einem Porträt nach einem Madbacher Altarbild) zu empfehlen. (Prof. 2 Mk.) Die lange Reihe der im Wachen'schen Verlage erschienenen Romane hat einen so anerkannten Ruf, daß man oft fürchte, von Wachen'schen Romanen sprechen hört. Zudem haben die meisten Romane vorher die kritische Probe im Feuilleton der „Süd. Volkszeitung“ bestanden. Dies trifft auch bei dem neuesten Romanbande „Eine glänzende Laufbahn“ von David

Beter Maurer von Niederhausen als er, aus dem Elsfah heimkehrend, mit seinem schwerbeladenen Fußweg die Rheinbrücke passieren wollte. Er glitt aus, geriet unter den Wagen und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. In seinem Aufkommen wird geholfen.

Freiburg, 1. Dez. Hier wurden letzte Zeit nachts Raub anfälle verübt, so wurde ein Knecht seines Geldbretels mit 3—4 Mark Inhalt beraubt. Als der Raub dringend verdächtig wurden die Tagelöhner Klinger und Winter, beide von hier, verhaftet. Weiter wurde einem betrunkenen Knüttler seine Wertsache von 155 Mark, sowie 100 Mark seine abgenommen. Zwei verdächtige Personen sind verhaftet.

Walden, 1. Dez. Das Warenhaus von Herrn Emil Wogger wurde um den Preis von 85 000 Mark ohne Warenlager an die Herren Kirchbaum aus Mannheim und Wenzel, s. St. in Hamburg, verkauft.

Vorles.

Karlsruhe, 2. Dezember.

In der St. Stefanskirche wurde gestern Vormittag anlässlich der Eröffnung des Landtags ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, dem außer den katholischen Abgeordneten der Zweiten Kammer auch Staatsrat Dr. Reinhard und von der Ersten Kammer Vizepräsident Graf von und zu Bodman, Graf Andlaw, Graf Fennin, Graf Hellmuth und Oberbaurat Honell anwohnten.

Zum gestrigen Vorlesabend der „Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und Beamten, hatte sich eine stattliche Anhörung im unteren Saale des Café Roman eingeladen. Der Vortragende, Herr Reichsminister Dr. Gress, behandelte sein sehr zeitgemäßes, juristisch-ökonomisches Thema mit der Sicherheit eines gewandten Redners und wußte das Interesse der Anwesenden bis zum letzten Satze lebendig zu erhalten. Die überaus lehrreichen Ausführungen wurden mit vielem Beifall und herzlichem vom Vorstand der „Fidelitas“ abgeleiteten Dank entgegengenommen. Die „Fidelitas“ hat mit dieser Veranstaltung wieder gezeigt, daß sie die Bedürfnisse unserer Zeit richtig erfasst und auch über den Rahmen des eigenen Vereins hinaus das Interesse weiter Kreise zu wecken versteht.

Die Gise vom Genshof. Die eintägige Aufführung des fünfaktigen Dramas: „Die Gise vom Genshof“ von Siegfried Staal, im Apollotheater, war eine geradezu musterhafte, deren Verlauf wir mit dem größten Interesse verfolgten. Hiermit würden die Darsteller selbst vor dem vornehmsten kunstliebenden Publikum tauschenden Beifall ernten. Heute Abend findet eine Wiederholung des Schauspieles statt. Man kann wohl wegen können wir das heute erst in der nächsten Nummer einer eingehenden Besprechung unterziehen.

Unwetter-Nachrichten.

Hd. Berlin, 1. Dez. Die aus Lübeck gemeldet wird, brachte ein toller Sturm die Hochwasserkanonenboote, die die Bewohner der an den Hafen angrenzenden Straßen, die teilweise überflutet wurden.

Hd. Madrid, 1. Dez. Neue Einzelheiten über den Sturm berichten, daß derselbe besonders in Bilbao infolge der Erdbeben von 1863 Schaden angerichtet hat. Außerdem werden auch mehrere Unfälle auf See gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Krefeld, 1. Dez. Heute früh gegen 7 Uhr fuhr der von Krefeld in den Güterbahnhof Rheinhausen einfallende Güterzug 6303 in Kreis 3 auf den verriegelten Güterzug 6240. 27 Güterwagen wurden beschädigt oder zerschmettert. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden leicht verletzt, ebenso der Zugführer.

Hd. Dessau, 1. Dez. Gestern Morgen wurde das 30 Jahre alte Fräulein Elisabeth Herzogin, welche die ihrem Vater gehörige Gutsverwaltung in Dessau, zum „Mannland“ verwaltet, in ihrer Stube am Boden liegend, ermordet aufgefunden. Vorher war an ihr ein Selbstmordversuch verübt worden. Dann hat der Verbrecher sein Opfer erschossen. Der Täter ist bis jetzt nicht entdeckt worden.

Telegramme des „Bad. Beobachters“.

Karlsruhe, 2. Dez. Der Telegraph brachte uns heute im Verlaufe des Vormittags die Kunde von einem schweren Eisenbahnunglück auf der badischen Staatseisenbahn. Bei Herbolzheim im Kreis-

gau ist nämlich heute Vormittag kurz nach 7 Uhr der von dieser Zeit dort durchfahrende Schnellzug Nr. 7 (Walden-Frankfurt-Berlin-Hamburg) durch Zusammenstoß mit einem Arbeitszug entgleist, wobei beide Maschinen zertrümmert und der Lokomotivführer tot vom Platze getragen wurde. Nach weiteren Nachrichten soll auch der Führer schwer verletzt sein, vom Publikum etwa zehn Personen. Nach unseren Informationen sind die Verletzungen der Reisenden nicht schwer, vielmehr konnten alle, nachdem sie verbunden waren, ohne Hilfe fortgehen. So wenigstens wird uns von halbamtlicher Seite, wo wir Erkundigungen einzogen, berichtet. Das „Bad. Landesztg.“ dagegen bringt die alarmierende Nachricht, „in Freiburg habe eine Operation im dortigen Krankenhaus nicht stattfinden können, weil die Letzte (vermutlich wegen des Eisenbahnunglücks) zu stark beschädigt sein sollte.“ Goffentlich bejagt diese Nachricht nicht den vollen Umfang. Weiter wird uns berichtet, daß der Lehrer in Herbolzheim durch Umstürzen aufrecht erhalten wurde (also sind beide Weise gesepert); ferner sind von Offenburger hierher und von Karlsruhe nach Heidelberg Mannheim heute Vormittag Ergänzungszüge abgegangen worden.

Hd. Berlin, 1. Dezember. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus Sofia ist der österreichisch-ungarische Militär-Besolmächtigte in Konstantinopel, Oberst Giesl mit der Ansetzung der Organistion für die künftige österreichisch-ungarische Garnison in Mazedonien betraut worden. Es sollen gegen 200 Offiziere und 200 Unteroffiziere eingestellt werden.

Hd. Berlin, 1. Dez. Ueber den Eindruck, den die Wahl in der Deputiertenkammer machte wird uns telegraphisch, daß von einigen kleinen nationalpolitischen Gruppen abgesehen, die Revolution des Progresses mit absoluter Gleichgültigkeit aufgenommen wurde. Selbst die Nationalisten hielten sich zurück und es scheint sogar, daß die angelegte Interpellation über die Angelegenheit nicht stattfinden werde.

Hd. Leipzig, 1. Dez. Die Witterungsberichte, die besagte deutsche Konink überföhrte seinen amtlichen Wirkungsbereich, indem er mit den deutschen evangelischen Anhängern in Ostpreußen in Verbindung getreten sei, wird offiziell als erfunden bezeichnet.

Hd. Madrid, 1. Dezember. Hier wird das Gerücht demontiert, der Minister des Innern und der Landwirtschaftsminister beabsichtigten aus dem Kabinett auszuschließen.

Hd. London, 1. Dez. „Morning Leader“ meldet aus Port of Spain, daß das englische Antikriegsschiff „Vespa“ erhalten hat, sich für eine Konzentration der Demonstration gegen Venezuela bereit zu halten. Die Demonstration ist veranlaßt durch das Schiffahrtsverbot auf dem Orinoco für ausländische Schiffe. Auf die Verhinderung des englischen Vertreters in Caracas, daß er durch die englischen Interessen schwer geschädigt werden, hat die Regierung von Venezuela nicht einmal geantwortet. Daraufhin wurde am 3. d. ein Ultimatum gestellt und das Geschwader wird für alle Eventualitäten bereit gehalten.

Hd. Saint Jean, 1. Dez. Es wird mit Sicherheit angenommen, daß angeht des Einverständnisses zwischen Frankreich und England die Neuordnung der Regierung auf ein weiteres Jahr den Modus vivendi für die französischen Inseln erneuert werde.

Zur Lage in Serbien.

Hd. Berlin, 1. Dez. Nach einer Depesche der „Post. Hg.“ hielt in einer Versammlung von 400 Offizieren Oberst Maschin eine Rede, in welcher die Ermordung des Königs paares verurteilt und die Offiziere gefordert wurden, ob sie die Tat billigten, was der größte Teil der Versammlung bejahte.

Rußland und Japan.

Hd. Berlin, 1. Dez. In den russisch-japanischen Beziehungen scheint sich nach einem Telegramm des

Chr. Murray in der sorgfältigen deutschen Uebersetzung von A. Schulke zu. Es ist ein Roman aus dem Mittelalter, und zwar aus den beiden Hauptbüchern der Kunsthilf, denen die Haupthelden, ein Maler und eine Sängerin, angehören, die sich beide aus eigener Kraft zum Ruhme emporgeschwungen haben und nach schweren Prüfungen sich endlich zusammenfinden. Der hochinteressante Roman verdient schon wegen der packenden Schilderungen der Künstlerwelt besonderes Interesse. In elegantem Einbande (5 Mk.) ist der Roman eine vielen willkommenen Weihnachtsgabe.

Von früheren Romanen des Wachen'schen Verlags haben wieder mehrere neue Auflagen erlebt, die beste Empfehlung, die der Autor und der Verleger sich wünschen können. „Daniela“ von Freiherr von Wradel (in prächtigem Einbande 7,50 Mk.) erschien in achter Auflage (mit dem Bildnis der Fr. von Wradel). „Die Tochter der Kunstreiterin“ derselben Verfassers erlebte bereits die 20. Auflage, ein Triumph, der die Unverwundlichkeit dieser Meisterwerke der katholischen Belletristik beweist (Solonband 5,75 Mk.). Der erst vor zwei Jahren neu erschienenen Erzählung aus dem irischen Priesterleben, „Mein neuer Kaplan“ von Rev. P. A. Cheehan (Solonband 6 Mark) riefte schon zur dritten Auflage vor und bestätigt dadurch das außerordentlich günstige Urteil, in dem die Kritik von Anfang an einig war. Die Uebersetzung von S. Nemo liegt sich glatt wie aus einem Guß.

Auch die altbekannten Anatomienübersetzungen „Fabiola“ von Kardinal Wiseman (überlegt von Professor Reusch) und „Kallista“, das Gegenstück von Kardinal Newman machen jährlich einen Schritt vorwärts, wozu auch die ausserordentlich kunstvolle und technische Ausstattung, welche Wachen dem beiden Bänden angebeihen ließ, wesentlich beiträgt. „Fabiola“ steht nun in der 36. Auflage (mit 11 Kunstdruckbildern gebunden 4 Mark), „Kallista“ in der 13. Auflage (mit 5 wertvollen Bildern, darunter ein Porträt des Kardinals gebunden 4 Mark).

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 2. Dezember.

v. St. Dienstag Abend wurde mit Fräulein Martha Dreus abermals ein Talent vorgeführt, dem sicherlich bei unentwegtem fleißigen Streben eine bedeutende künstlerische Laufbahn offen steht. Fräulein Dreus, zuerst Schülerin des hiesigen Konzertmeisters Decke und dann von Professor Joachim in Berlin, ist eine Violinvirtuosin, wie man sie nicht allzuoft trifft, sie besitzt Temperament, ein natürliches Musikempfinden, eine makelloste technische Ausführung und bewies eine gesunde, herzhafte Auffassung. Sie führt den Bogen mit sicherer

Hand und weiß die Töne ihres Instruments zu beleben. Wenn auch der Kenner in Bezug auf Virtuosität einschneidet, auf Klarheit der Linien, energische Gesammtwirkung etc. noch hier und dort Einwendungen zu machen berechtigt ist, so verdienen doch das intelligente, feinsinnige Spiel, das große, seltene Talent, das strahlende Klangelement, die edle Vibration, die Deutlichkeit und Sauberkeit des Vortrages gerechte Bewunderung. Spielt sie die beiden Konzerte von M. Bruck und Joh. Brahms mit solcher Klarheit und feiner Klangfarbe ab, so entwickelte sie in den „Zweimereisen“ von Sarasate Grazie, kraffe Rhythmus und feine Energie. Die junge Dame, die auf dem besten Wege ist, in Bände eine hervorragende Violinvirtuosin zu werden, wurde von dem Publikum begeistert applaudiert; auch Fräulein Toni Decke, welche sie am Klavier begleitete, fand gebührende Anerkennung. Sehr viele Berufsmusiker und Musiker aus Viehhahnen waren zugegen. Man konnte hier gebührend lauschen: Fräulein Dreus spielte vor einem Parterre von Geigern.

— Von Hochschulen. Professor Dr. v. Medlinghausen an der Straßburger Hochschule feierte seinen 70. Geburtstag. Der namhafte anatomische Pathologe gehört dem Lehrkörper der genannten Universität seit ihrem Bestehen an und geriet ihm als Gelehrter und Lehrer zur Ehre. — An der Universität Würzburg sind für das Winter-Semester 1283 Studierende immatrikuliert, und zwar 110 Theologen, 381 Juristen, 422 Mediziner, 44 Zahnärzte, 154 Philosophen I., 123 Philosophen II., Sektion, 50 Pharmazeuten. — In Göttingen sind an der Universität für dieses Semester 1370 Studierende gegen 1333 im vorigen Winter immatrikuliert. Dazu kommen noch 108 Hörer, unter denen sich 57 Frauen befinden. Von den Immatrikulierten studieren 100 Theologie, 377 Jura, 138 Mediziner, 279 Philosophie, Philologie und Geschichte, 391 Mathematik und Naturwissenschaften, 17 Pharmazie, 18 Zahnheilkunde, 20 Kameralia, 30 Landwirtschaft. — Der Pathologe Hasberg in Straßburg nahm einen Ruf an die Moskauer Universität als ordentlicher Professor der klassischen Philologie für den nach Würzburg berufenen Professor Kallistoff an. — Die Technische Hochschule in Braunschweig ist im laufenden Winter-Semester von 520 Personen, 376 immatrikulierten und 111 nichtimmatrikulierten Studierenden, sowie 35 Hörern besetzt. — Am 30. November abends fand in dem archaisch-ethnographischen Institut der Berliner Universität in Anwesenheit des Rektors, der Mitglieder der philologischen Fakultät und zahlreicher anderer Gelehrter eine Gedenkfeier für Theodor Mommsen statt. Professor Vornmann hielt die Gedenkrede.

Berliner Tagblatt* aus London inforn eine Ver-
sicherung zu vollziehen, als Amerika energischer, als er-
wartet wurde, sich auf die japan Seite stellt.
Hd. Rom, 1. Dez. Nach Meldungen aus Peters-
burg neumen die Verhandlungen zwischen Russland und
Japan einen ersten Charakter an. Admiral Alexejew
wollte die Aktion sofort beginnen, findet aber noch beim
Minister des Meeres und beim Kriegsminister Widerstand.

Die Revolution auf San Domingo.
Hd. Berlin, 1. Dez. Das deutsche Kriegsschiff
„Falte“ landete am Samstag abend, wie dem „Kokal-
Anzeiger“ aus New-York gemeldet wird, den flüchtigen
Präsidenten von San Domingo, Gil, in San Juan auf
Puerto-Rico. Am Sonntag morgen fuhr der „Falte“ nach
Santo Domingo zurück.

Streife.
Hd. Bordeaux, 1. Dez. Gestern durchzogen 2000
Gefangenarbeiter die Straßen und suchten die Arbeits-
willigen zu fassen. Infolge dessen kam es zu einem Zu-
sammenstoß mit der Polizei. Zwei Arbeiter und ein
Polizist wurden verwundet. Gestern abend fand eine große
Versammlung der Streikenden statt. Dieselbe verlief je-
doch ohne Zwischenfälle.
Hd. Clermont Ferrand, 1. Dez. 600 Strei-
kender Straßenbahner durchzogen gestern abend die
Straßen unter Führung revolutionärer Räder. Die Poli-
zei zerstreute die Kundgebung und nahm 12 Verhaftungen
vor, nachdem mehrere Straßenbahnwagen von den Strei-
kenden demoliert worden waren.

Badischer Landtag.
Erste Kammer.

1. Sitzung.
Präsident Prinz Karl eröffnete um 12 Uhr
die Sitzung.

Präsident Prinz Karl: Hochgeachtete Herren!
Seine königl. Hoheit der Großherzog hat mir die
Ehre erwiesen, mich wieder zum Präsidenten dieses
Landtages zu ernennen. Ich hoffe, daß unsere Verhand-
lungen und Abstimmungen von bestem Erfolge für
unser Land begleitet sein mögen. Ich bitte Sie, meine
Herren, mich wie früher in der Führung meines
Amtes unterstützen zu wollen.

Der Präsident machte sodann verschiedene geschäft-
liche Mitteilungen über die Veranlassungen zur Eröf-
nung der Landtagssitzung und über die letzten Tagung
gestorbenen Mitglieder des Hauses. Er führte dabei
aus: Unter den Heimgegangenen ist Geh. Kommer-
zienrat Dittens, der dem Hause von 1881 bis 1902
angehörte. Wir haben seine Tätigkeit hoch geschätzt
und besonders war uns seine Arbeit in Budget- und
Steuerangelegenheiten von hohem Wert. Er hat stets in hervor-
ragender Weise seine Pflicht erfüllt. Weiter verlor
wir Geh. Kommerzienrat Krafft. Er war von 1895
bis 1903 Mitglied des hohen Hauses und ist uns
seits mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ich bitte
Sie, sich zum Gedächtnis des ehrenvollen Andenkens für die
Verstorbenen von den Sigen zu erheben. (Geschäftl.)
Es sind ferner verchieden die in früheren Jahren dem
Hause angehörenden Mitglieder: General v. D. von
Gemmigen, von 1871 bis 1874 und von 1889 bis
1899 Mitglied dieses Hauses, und Geh. Rat Professor
Dr. Schmitt, früher Professor in Freiburg. Ich er-
laube Sie, sich zum ehrenvollen Andenkens für diese
Herren von Ihren Sigen zu erheben. (Geschäftl.)

Der Präsident bestimmte sodann zur einstimmigen
Wählung der Sekretäre die beiden jüngsten Mit-
glieder des Hauses Grafen von Andlau und Freiherrn
von La Roche-Starkenfels und verlas sodann eine
Reihe Entschuldigungsschreiben. Für die ganze
Sitzung haben sich entschuldigt: Fürst von Fürstenberg,
Erzbischof von Würzburg und Fürst von Löwenstein.
Es folgte hierauf die Prüfung der Wahlen. Zu
diesem Zwecke wurde die Sitzung auf kurze Zeit unter-
brochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung berichteten
Freiherr von G. O. Graf von Bodman und Geh.
Kommerzienrat Sander über die Wahlen an den
beiden Universitäten und des grundherlichen Adels
ob der Murg und unterhalb der Murg.
Sämtliche Wahlen wurden nach den Anträgen der
Berichterstatter für unbeanstandet erklärt.
Darnach wurde per Affirmation die Wahl der Se-
kretäre und der Kommissionen vorgenommen. Es wur-
den gewählt:
Zu Sekretären: Freiherr von Müdt und Graf
Sennin;
in die Budgetkommission: Freiherr von
G. O. Graf Sennin, Freiherr von La Roche, Vahl,
Sommer, Bunte, Pfeilschmid;
in die Petitionskommission: von Müdt,
La Roche, Müllers, Lepold, Reib;
in die Kommission für Eisenbahnen
und Straßen: Grafen Bodman, Andlau und
Sennin, Freiherr von Röder, Sander, Kille und Pfeil-
schmid;
in die Bibliothek-Kommission: von
G. O. Vahl und Müllers;
in die Kommission für Justiz und Verwalt-
ung: Graf Sennin, von Müdt, Vahl, Müllers,
Lepold, Sander und Reib.
Nach Benediktung der Wahl gab Sekretär
Freiherr von Müdt verschiedene Erläuterungen be-
zogen auf die Petitionen betr. den Bau einer Bahn
von Waldbrunn nach Hardheim und die etatmäßige An-
stellung der Brenner.
Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Zweite Kammer.
1. Sitzung.

Alterspräsident Klein eröffnete um 10 Uhr die
Sitzung.
Am Regierungstisch: Minister Schenkel und
Ministerialrat Glöckner.
Vor Eintritt in die Tagesordnung rief der Präsi-
dent die Abgeordneten Benedek, Lutz, Horst, Lehmann
und Siffert zur Eidesleistung auf.
Darnach machte der Präsident geschäftliche Mitteil-
ungen. Es lag ein Schreiben des Staatsministeriums
über die Einberufung des Landtags und die Ernenn-
ung der Regierungskommissare vor. Es sind sodann
eingetroffen:
ein Geleitzettel, die provisorische Steuer-
erhebung in den Monaten Januar bis April betr.;
vom Ministerium des Innern: die Akten über eine
Einsprache gegen die Wahlmännerwahl in Dörsch-
brunn; die Akten über die Aufhebung der Wahl-
männerwahl in Neunfirchen; die Akten über eine Be-
schwerde gegen die Direktkandidatur zur Wahl-

männerwahl in Dörschbrunn; die Akten über die Prü-
fung angeleglicher Anträge bei der Abgeord-
netenwahl in Schwellingen;

Wahlprotokolle gegen die Wahl im 44. Wahl-
bezirk Schwellingen-Adenbürg und gegen
die Wahl im 36. Wahlbezirk Karlsruhe-Land.
Weiter machte der Präsident bekannt, daß folgende
Interpellationen eingebracht worden sind:
1. von den Abgg. Eichhorn und Genossen:
Sind der großh. Regierung die Bestrebungen be-
kannt, welche die Einführung von Schiffahrtsabgaben
auf den natürlichen Wasserstraßen bezwecken und
welche Stellung gedenkt die Regierung zu einer sol-
chen Maßregel zu nehmen?
2. von den Abgg. Eichhorn und Genossen:
Mit der großh. Regierung befaßt, daß in Brödingen
ein Schulfeld von seinem Lehrer jähm mißhandelt
wurde, daß der Knabe kurz nach der Mißhandlung
starb und daß der Tod in ursächlichen Zusammenhang
mit dieser gebracht wird. Ist die Regierung in der
Lage, nähere Auskunft über den Verhalt zu geben,
und was gedenkt sie zu tun, um in Zukunft die An-
wendung der körperlichen Züchtigung in der Volks-
schule möglichst zu verhindern?
3. von den Abgg. Wittum, Haus, Franz, Biny
und Genossen: Es sind Bestrebungen vorhanden, auf
den natürlichen Wasserstraßen, insbesondere auf dem
Rhein durch Abänderung der internationalen Ueber-
einkommen Schiffahrtsabgaben einzuführen. Kann
die Regierung Auskunft geben, ob für darüber etwas
bestimmt ist und welche Stellung sie diesen Bestrebungen
gegenüber einnimmt?

Das Haus schritt darauf zur Bildung der sechs
provisorischen Abteilungen, welche die Wahlprüfungen
vorzunehmen haben. Zu diesem Zwecke wurde die
Sitzung auf eine Stunde unterbrochen.

* Karlsruhe, 2. Dezember. Das Zentrum hat
eine Interpellation eingebracht wegen der Obdenfrage.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 30. Nov. (Effekten-Börse). An heutiger
Börse vollzogen sich Umsätze in Oberdeutschen Bank-Aktien
zu 95 pSt. und in Bf. Aktien zu 100 pSt. und in
Aktien zu 84 1/2 pSt. Gestrichen waren Mannheimer Ver-
sicherung-Aktien 470. (4. -), Kontinentale Ver-
sicherung-Aktien 330. (4. -), Oberdeutsche Ver-
sicherung-Aktien zu 343. -., Württembergische Transport-Ver-
sicherung-Aktien zu 517. -., und Freiburger Feuerversicherung-Aktien zu 130 pSt. ex
Div. Sonstige Veränderungen: Mannheimer Aktienbrauerei-
Aktien 150 G. 151 B., Brauerei Weiskopf Aktien 116 G.,
117 B., Cementwerk Heidelberg-Aktien 116 G., 117 B.,
ex Divid.

* Frankfurt a. M., 1. Dez. Schlufs. (1 Uhr 45 Min.)
Schlufs. Amsterdam 169.50, London 204.52, Paris 81.175,
Wien 85.275, Ital. 81.266 W. Friedl. 3 1/2, 3 1/2, 3/4 Dtsche.
Reichsanleihe 102.10, 3 1/2 Dtsch. Reichsanleihe 91.25, 3 1/2,
Preussische Staatsanleihe 102.10, Oesterreichische Goldrente 102.90,
Oester. Silberrente 101.10, Oester. Rente von 1860 156.50,
4 1/2 Borsing. 64.40, Deutsche Bank 221.40, Bad. Bank 120.00,
Mittel. Reichsb. 140.50, Rhein. Hypothekbank 191. -., Oester.
Ränderb. 112.00, Ottoman 120. -., Jura-Simplon -.,
- Aus dem Odenwald, 30. Nov. Die Preise für
fette Schweine sind weiter gefallen, bezogen wurde
aufst. pro 50 Pfd. Schlachtgewicht Markt 49-52. Ferkel
kosteten 11.7 bis 13. Springer 11.15-21 und Eingeg-
schweine 11.20-40 pro Stüd.

* Mühlburger Brauerei vormals Frei-
herrlich von Seldeneck's Brauerei Mühlburg.
In der gestern stattgehabten Generalversammlung waren
6 Aktionäre mit 794 Aktien vertreten. Die vorgeschlagene Bilanz
und die beantragte Dividende von 7 Proz. = 70 M. per
Aktie wurden genehmigt, der Direktion und dem Aufsichtsrat
einstimmig Entlassung erteilt. Die Dividende ist bei der
Gesellschaftskasse, der Oberdeutschen Bank, dem Bankhause
Alfred Seligmann und Co. sofort zahlbar.

* Magdeburg, 1. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker erstl.
88 Proz. ohne Sach 8.10-8.27, Nachprodukte erstl. 75 Proz.
ohne Sach 6.25-6.45, Anfuhrer. Vorratssumme 1 ohne Sach.
19.70, Gemahlene Maismaße mit Sach 19.45, Gemahlene
Weizen mit Sach 18.70, Karyallzucker 1 mit Sach 19.45.
(Die Preise vertieften sich per 50 kg und per Abnahme bis
zu 400 Zentnern für die Dezember-Vielung 25 Pfennig
billiger.) Holzrunder 1. Produkt per 100 kg. Transitio f. a.
B. Hamburg per Dezember 16.80 G., 16.85 B. -., B.
per Januar-März 17.40 G., 16.45 B. -., B. per Mai
17.70 G., 17.75 B. -., B. per August 18.10 G.,
18.15 B. -., B. per Okt.-Dez. 18.20 B., 18.30 B. -., B.
Markt.

* Hamburg, 1. Dez. Kaffee good average Santos.
Schlufs-Börse, per Dez. 32 1/2 Pfg., per März 33 - Pfg. per
Mai 33 1/2 Pfg., per Sept. 34 1/2 Pfg., Stettin.
Karlsruher Staudenbuch-Anzüge.
Geschäftliche: 1. Dez. Rudolf Schaal von Kastatt,
Installateur hier, mit Barbara Sadows von Leipheim.
Geburten: 22. November. Hedwig Marg., Vater
Oskar Hammelmeier, Gausmeister. - 26. November. Karl
Friedrich, Vater Herm. Liebig, Buchbinder. - 30. Nov.
Kurt Johannes Friedrich, Vater Joh. Albrecht, Verwaltungs-
Attmar. - Friedrich Wilh., Vater Paul Deiberg, Maschinen-
schlosser.
Todesfälle: 29. Nov. Frieda Salzer, alt 68 Jahre,
Witwe des Kaufmanns Albert Salzer. - 30. Nov. Viktor
Spannagel, Schlosser, ein Gemann, alt 66 Jahre. - Jakob
Saus, Ober-Maschinenmeister, ein Gemann, alt 36 Jahre.
- Christian Grichhaber, Katernwärtler, ein Witwer, alt
45 Jahre. - Frau Dag, Konteur, ein Witwer, alt
40 Jahre.

Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 3. Dezember. Abf. B. 22. Ab. Borit. Mittel-
preise. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer
Königl. Hoheit der Großherzogin in feierlich bedeutendem Maße:
Der Fun, große Oder in 2 Akten mit den dazu komponierten
Requiem von B. A. Mosart. Anfang halb 7 Uhr, Ende
gegen 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie
und Hydrog. vom 1. Dezember 1903.**
Während hoher Druck im Nordwesten und im Norden
der britischen Inseln liegt, wird Mitteleuropa wie am Vor-
tag von einer Depression bedeckt, welche die tiefsten Baro-
meterstände über Mecklenburg und über Schlesien aufweist.
In Deutschland hält das trübe Wetter mit Schneefällen an;
die Temperaturen lagen am Morgen fast überall unter dem
Gefrierpunkt. Voraussichtliche V.itterung: trüb mit weiteren
Schneefällen, kälter.

Die heutige Lokalaufgabe enthält eine Beilage
„Große Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe“ betreffend.

Kathrein's Malzkaffee
Kathrein's Malzkaffee
Kathrein's Malzkaffee

Während den Vorstellungen und im vorderen Lokal.
Speisen-Karte jeden Tag.
Schellfisch, Butter, Kartoffeln
Zander, " " "
Rheinhecht, " " "
Soles frites, sauce remoulade.
Beefsteak vom Filet
Filet sauté madeira
" " mit Champignons
Rumsteak
Kaiserbraten
Kalbs-Koteletts
Schweins-
Wiener-Schnitzel
Paprika-
Jäger-
Hollsteiner-
Hasen-Ragout mit Nudeln
Reh-
Reh-Braten (Ziemer od. Schlegel)
Hase-
Taub-
Hahn
Gans-Braten
Im Ausschank
helles und dunkles
Export- und Lagerbier
aus der Mühlburger Brauerei
vormals Freiherr von Seldeneck.
Apollo-Theater Karlsruhe
B. Braunschweiger
empfehl
Platte du jour
Montag:
Roastbeef, englisch, garniert.
Hammle-Ragout mit Maccaroni.
Dienstag:
Has mit Nudeln,
Pickelsteiner.
Mittwoch:
Lammel-Braten mit Erbsen.
Eingemachtes Kalbfleisch mit Nudeln.
Donnerstag:
Erbsen-Suppe,
Schweinsrippchen oder Knöchl mit Sauer-
kraut und Purée.
Villinger-Würste mit Linsen.
Freitag:
Ochsenschwanz-Suppe,
Steinbutt, holländische Sauce, Kartoffeln,
Irish Stew.
Samstag:
Gefüllte Kalbsbrust oder Kalbschaxen
mit Salat.
Filet-Goulasch mit Salzkartoffeln.
Sonntag:
Reichhaltige Speisen-Karte.
Jeden Tag:
Austern. - Lebend frische Hammer, sauco
mavonnaise.
Caviar. - Geräucherter Lachs.
Pommerische Gänsebrust. - Krabben. -
Seemuscheln.
Flaschen-Weine.
Markgräfler
Laufener
Zeltinger
Brauneberger
Erbacher
Erlener
Laubenheimer
Niersteiner
Dirkheimer
Forster Riesling
Küdesheimer
Rauenthaler
Boxbeutel
Affenthaler
Zeller
Oberingelheimer
Medoc
St. Esteph
Pommery
Heidsieck Monopol
Burgolf, grün
Oppmann Würzburg
Breisgau-Perle
Grossherzog-Friedrich-Sekt
Verschiedene Dessert-Weine.
Liqueure.
Benediktiner Dom
Chartreuse, gelb oder grün
u. s. w.
Cherry Cobler
Champagner Cobler

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)
en gros — Versandhaus in Manufaktur- und Ausstattungswaren, — en détail
18 a Adlerstrasse 18 a, Karlsruhe.
Als nützliche **Weihnachts-Geschenke** empfehle:
1 Posten reinwollene Noppenstoffe per Meter Mk. —.40
1 Posten doppelbreite reinwollene Kleiderstoffe per Meter Mk. —.60
1 Posten 110 cm. breite reinwollene, schwere, schwarze Cheviots
und Homespun per Meter Mk. —.95
1 Posten 110/120 cm. breite hochfeine Zibeline und Wellinö, lang-
haarig mit Glanzeffekt, zu dem Einheitspreise per Meter Mk. 1.25 und 1.55
darunter sind Sachen im Werte bis Mk. 4.50 per Meter,
1 Posten einzelne Roben in Zibeline und Wellinö, das Neueste der Saison, zu ausser-
gewöhnlichen billigen Preisen
Seltene Angebot:
Ca. 1200 Stück Kleiderstoffreste (sogenannte Fabrikreste) in allen Farben, das Stück
10 bis 75 Pfennig, liegen von Mittwoch an zum Verkaufe aus.
Neu aufgenommen:
Normalwäsche, farbige Unterröcke, Unterhosen, Herren- und Damen-
Hemden und Schürzen in allen Preislagen.
Bei Einkauf von Mk. 15. — erhält jeder Kunde diese Woche als Geschenk
ein schönes Schreibzeug.

Bei Einkäufen von
Weihnachtsgeschenken
empfehl sein reich ausgestattet
Goldwarenlager,
bestehend in Bijouteriewaren und Uhrketten, sowie goldenen
und silbernen Uhren für Damen und Herren (Schweizer Fabrikate)
bei zweijähriger Garantie zu äußerst billigen Preisen
Emil Bossert, Goldschmied,
Kaiserstraße 199 b, Ecke Waldstraße,
gegenüber der Kaiser-Passage.
Bei Barzahlung gebe 10% Rabatt auf sämtliche Waren.
Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen. Antiquar gestaltl.

Bedeutende Preisermäßigung
auf sämtliche Confection
um bis Weihnachten mit meinem noch großen Lager räumen zu können, gebe von heute ab
meine ganze Confection
ganz bedeutend unter Preis.
Das Lager umfasst noch reichhaltige Auswahl in:
Jackets, Paletots, Golf-Paletots, Golf-Capes,
schw. Franenkog, Abendmänteln u. Regenmänteln, Costüme,
Costümröcke, Morgenröcke und Unterröcke, Blusen in Seide,
Sammt und Wolle,
für Mädchen bis zu 14 Jahren:
Jäckchen, Mäntel, Capes und Kleidchen.
Anerkannt billige Preise.
92 Kaiserstr. 92 **Margarethe Düng** wisch. Ritter-
u. Herrenstr.
Spezialgeschäft für Damen- und Kindermäntel.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treu- besorgte, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Bertha Schäfer,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im Alter von 46 Jahren heute Nacht 1/11 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1903.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Ludwig Schäfer, Inspektor.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. ds. Mts., nach- mittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Schillerstraße 9.

Nr. 76170.

Zab. D. Nr. 4355.

Fahndung.

In letzter Zeit wurden mehrfach nachts in Orten des Amts- gerichtsbezirks Karlsruhe Gänse gestohlen, die, noch am Tatort ge- tötet, von den Dieben offenbar später veräußert wurden.

Ich bitte um Mitteilung von Anhaltspunkten zur Ermittlung der Täter an die nächste Polizei- oder Gendarmeriestation. Karlsruhe, den 30. November 1903.

Der Groß- Staatsanwalt: v. Red.

Warnung.

Nr. 23392. In der „Bad. Presse“ erbot sich in letzter Zeit ein gewisser P. Andres in Braunschweig wiederholt zur kostenlosen Auskunft darüber, wie er sich selbst durch Erforschung und Beseitigung ihrer Ursache von der Zucker- krankheit beile.

Wer sich an den „Erfinder“ wendet, wird auf den Inhalt einer von ihm verfassten Broschüre verwiesen, welche zum Preise von 3 Mark im Selbstverlag des Verfassers zu haben ist. In dieser Broschüre wird als Ursache der Zucker- krankheit die gestörte Atmung bezeichnet und werden dem Patienten dementspre- chend bestimmte Verhaltensmaßregeln anempfohlen. Die in der Broschüre vorgetragenen Anschauungen beruhen auf völlig willkürlichen Annahmen, welche in den Erfahrungen und Forschungen der ärztlichen Wissenschaft keinerlei Be- gründung finden. Auch bleibt der Verfasser Andres jeglichen Beweis für seine Lehre schuldig. Demnach ist auch seine darauf aufgebaute Kurmethode verfehlt und zwecklos. Indem Andres aber weiterhin die gleiche Kur als „unübertreff- lich bei der Mehrzahl anderer Erkrankungen innerer Organe“, insbeson- dere bei Magen-, Leber-, Nieren- und Nervenleiden empfiehlt, tritt er in die Reihe jener gewissenloser Kurpfuscher ein, die sich über die gesamte Erfahrung der ärztlichen Wissenschaft hinwegsetzen und das Publikum mit angeleglichen Un- verhältnissen ihrer Grundsätze zu täuschen suchen.

Da der Preis der Andres'schen Broschüre auch schon mit Rücksicht auf die Seitenzahl (32) ein enorm hoher ist, warnen wir vor dem Bezug derselben auf das Eindringlichste.

Karlsruhe, den 28. November 1903.

Der Ortsgesundheitsrat:

Siegrist.

Dr. Horstmann.

Anweisbuch vorrätig bei der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Hunde-Versteigerung.

Am Samstag, den 5. d. M., vormittags 11 Uhr, werden im Hundebüro des hies. Badenmeisters, Schladhausstraße Nr. 17, nachverzeichnete herrenlose Hunde öffentlich versteigert:

- 1 ein schwarzer Schwanzer mit weißen Pfoten (männlich),
2 ein schwarzer Collie (männlich),
3 ein roter Dachshund (männlich),
4 ein gelber Collie (männlich),
4 ein gelber Wolfshundstotard (männl.),
5 ein weißer Foxterrier (weiblich).

Karlsruhe, den 1. Dezember 1903.

542d. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Grosse Lager

feine und feinsto echte

Bordeaux-Weine,

sorgfältig gepflegt, mit langem Flaschenlager, darunter hochfeine Schlossgewächse,

empfehlen

Max Homburger,

30 Kronenstrasse 30

124a Kaiserstrasse 124a

Warnung.

Nr. 23391. Vor einiger Zeit erschien in der „Bad. Post“ eine Anzeige, in welcher der Apotheker D. Bindu in München für ein von ihm zu beziehendes Mittel, „Calciumresina“ genannt, Klame machte. Das „Calciumresinat“ wurde in der Anzeige als Mittel gegen „offene Fäule, Hledten, Geschwüre, hypostatische Hautleiden, Lupus, Bartflechten“ und dergl., in einem der Sendung beiliegenden Prospekt überhaupt als ein Mittel angepriesen, das überall Hilfe bringe, wo selbst jahrelange Kuren vergeblich waren.

Nach der von uns veranfaßten Untersuchung stellt das „Calciumresinat“ des Apothekers Bindu nichts anderes als in Wasser gelöste Harzsalze dar. Diese Sulfenlösung ist nicht im Stande, Krankheiten der in der Anzeige aufge- führten Art zur Heilung zu bringen.

Da der Preis des Mittels (2 Mark die Flasche) überdies im Verhältnis zu seinem Werte übermäßig hoch ist, warnen wir vor dem Bezug desselben auf das Eindringlichste.

Karlsruhe, den 28. November 1903.

Der Ortsgesundheitsrat:

Siegrist.

Dr. Horstmann.

St. Nikolaus-Kostüme

sind auf Samstag und Sonntag zu vermieten bei

Karl Kah, Akademiestraße 39, II. Stock.

COUVERTS mit und ohne Firma Brief-, Post- und Alten- format empfiehlt billigt die Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

In feiner katholischen Familie sollte fehlen der in der Herderschen Verlagsbuchhandlung zu Freiburg i. Br. leeren erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderhändler zu beziehende

Sonntagskalender für Stadt und Land.

44. Jahrgang. 1904. 4. (64 S. Text.) Preis: 40 Pfennig.

Mit Titelbild in Farbendruck, vielen Illustrationen, Wandkalender und Rebus.

Der Sonntagskalender ist einer der ältesten und wir dürfen wohl sagen einer der gediegensten katholischen Kalender, auf dessen Inhalt und Ausstattung auch in diesem Jahre wiederum die größte Sorgfalt verwendet wurde. Die Beiträge, in welchen Unterhaltung und Belehrung, Humor und Satire gleichmäßig zu ihrem Rechte kommen, sind ausschließlich Original- Arbeiten aus dem besten Feder. Ein Hauptgewicht wurde auf interessante nicht nur über den Tod des XIII. sondern bringt auch bereits eine Lebens- beschreibung des neu erwählten Papstes Bischof X. mit. Sehr reich ist das Bildmaterial, und eine besondere Freude bilden neuer das prächtige, in Chromolithographie ausgeführte Titelbild (Herz Jesu) und ein farbiges Einheitsbild.

Auch alle anderen katholischen Kalender halten wir vorrätig.

Zum Wiederverkauf mit Rabatt.

Freiburg im Breisgau. Literarische Anstalt und deren Agentur in Karlsruhe, Gerrenstraße Nr. 34.

Weihnachts-Ausverkauf

Für denselben sind grosse Posten in Seidenstoffen und Samten zur offenen Besichtigung ausgelegt, zu so ausserordentlich billigen Preisen, dass solche auch bei augenblicklich nicht vorhandenem Bedarf zum Einkauf veranlassen dürften, — z. B. eine grosse Partie:

- Farbige Kleiderseide damassiert, schwere Qualitäten, meist einzelne Kleider, auch für Jupons und Futter, früher 4-6 Mk. Meter 1.50
Schwarze Seidenstoffe für Kleider, Restcoupons von 11 bis 15 Meter die Robe 18, 24, 29 Mk.
Seiden-Poulards einzelne Kleider, hell und dunkel, beste Qualitäten 11 bis 14 Meter die Robe 12, 16, 21 Mk.
Ballkleider-Seide Restcoupons von 11 bis 14 Meter, reizende Dessins die Robe 11, 15, 20 Mk.
Blusen-Seide moderne Muster, Reste von 3/4 bis 4 1/2 Meter die Bluse 3 bis 10 Mk.
Blusen-Sammet und Panne besonders preiswert, 3/4 bis 4 1/2 Meter die Bluse 3.50 bis 8 Mk.
Abgepasste Spitzen-Roben, schwarz reisseidene Lyoner, früher 45 bis 80 Mk, ausser- ordentliche Gelegenheit 23, 29, 34 Mk.
Abgepasste Tüll- und Japanseide-Roben weiss und farbig 13.50, 19, 27 Mk.

Ferner eine grosse Partie

fertige Seiden- und Sammet-Blusen

früherer Preis 12 bis 45 Mk.

- Serie I 5 M. Serie II 7.50 M. Serie III 10 M. Serie IV 12.50 M.

Costümröcke, schwarz und grau

früherer Preis 12 bis 35 Mk.

- Serie I 7.50 M. Serie II 12 M. Serie III 15 M. Serie IV 19 M.

Von den fertigen Blusen und Costümröcken werden keine Auswahlsendungen, von den zurückgesetzten Seidenstoffen keine Muster verabfolgt.

Seidenhaus Hirt & Sick Nachf.

Frankfurter Börsenkurse vom 1. Dezember 1903.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data for Frankfurt on December 1, 1903. Includes sections for Staatspapiere, Provinzial- und Gemeindefinanz, Industrie-Aktien, and various bank and commodity prices.

Verantwortlich: Für den politischen Teil: Josef Theodor Meher. — Für kleine badiische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsial: Hermann Bahler. — Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. — Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Finanzen und Melanzen: Heinrich Vogel. — Notations-Diend und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.